

Freitag 21. Juni.

21

7

78

Mein lieber guter Paulerl!

Vor allem ein lieber Brief für
die lieben Zeilen vom 17. und
18. — gäbren die Karte und den
Brief, — Pützi das war ein Freude! —
schreibt Du, mein lieber Hergl, ich
möchte so den ganzen Tag lesen,
und lesen, lesen, lesen, — für
mich gibt es ja nur ein Vor,
quägen, nur eine Freude. —

Dein einzig lieben, guten Briefe.
Nicht was, Hergl, gäbren was
Du nicht besonders gefrieden mit
deinem Minnel, — das war ein
recht kurzer Brief, — ich hätte Dir
noch gar zu gerne gefrieden,

wir kamen aber erst um 8 Uhr
von unserer Landgaststube heim
gingen dann gleich zum Kaiser
und Herzl, küßte sie, sagte, ich
war auf recht, recht müde und
daran - nicht wahr, Du bist nicht
böse? - Nun, mein Schatz, von
der Landgaststube, - Marie und
Günther, - Jenny, Leo konnten
nicht kommen, - sollten um
um 8 Uhr ab, - Papa, - danke mir,
mein Papa ging mit uns, dort
ist ganz außerordentlich, denn Papa
war immer sehr glücklich gegen
Landgaststube, - Helene, Flora,
Wickel und ich; - wir gingen
über Kitzbühel hinaus und



Hadersfeld, — Mosée zaiyts mir
den Linné, den Iffr dummalt so
güt garingalt, — im Gattfand
in Hadersfeld, — Du kauptst, nicht
wasr Putzi? — ad ist so gemüth,
lij, so raht ländlij, — kaupten
mir ein, — bilingend die klain
Lafalouéda, — Helene ist mit
Gäutker gar nicht zufriedan, dups
er sie so karikiert fort, — ziemlij
gütas Linné, safr gütas Refuitzale,
— der gütas Papa sollte gar nicht
aufwachen, ad yafial ifue in
dem netten Gattfandgarten gar
zu güt; — was dem Effr — gar
Pfanckal! — Helene, Flora, Gäutker
und ist liassen ned pfanckale

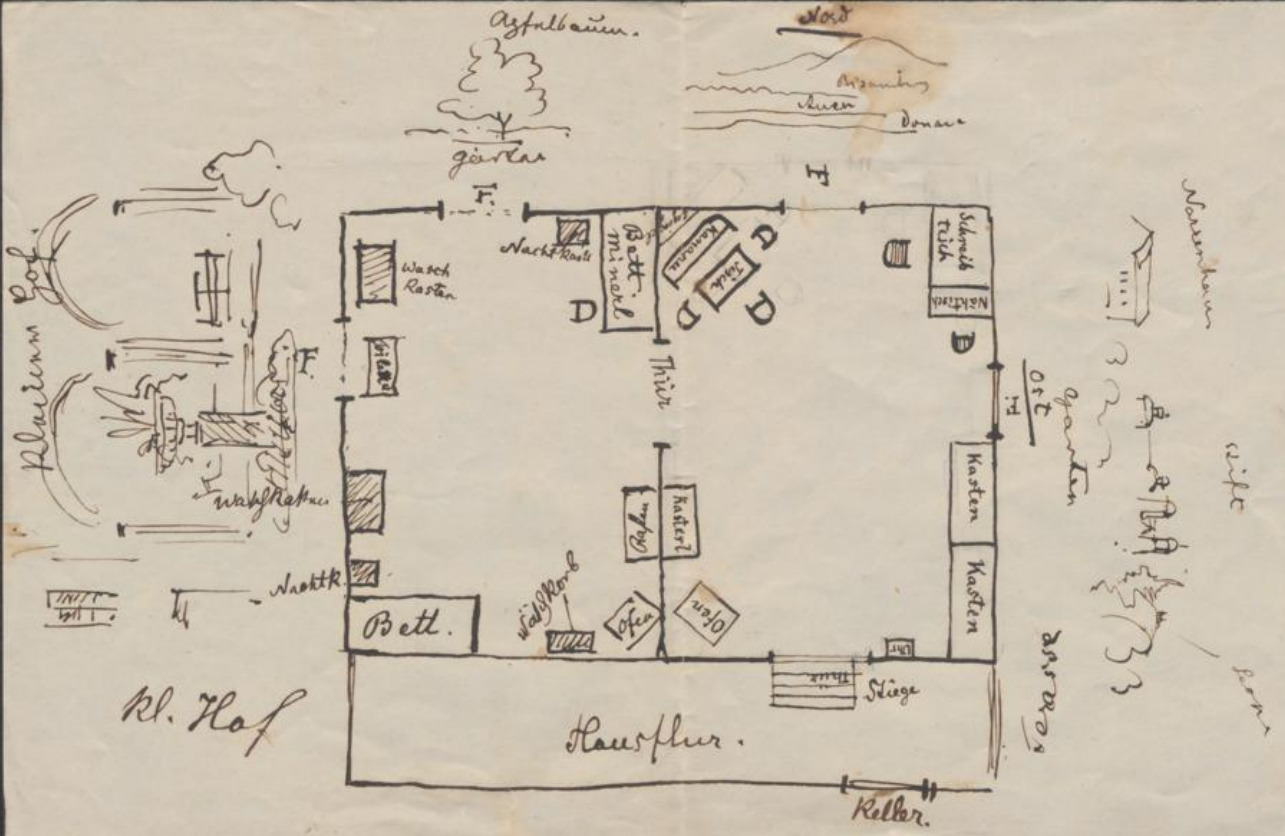
daß uns fast Jöran und Papan
sorgung! — um halb 1 Uhr
endlich traten wir dem Saal.
weg zu, über Kirliug, wo
Helene empfing uns in dem Wagen
geheimlich, Direct nach Land. —
Nunmehr war ganz aufgezogen,
wie wir alle nicht fassen, — ob es
wirklich ein bißchen köstlich, —
der gute Papa beladen mit
Larukräuter und allerhand
Pflanzen, — von Gänther natürlich
gar nicht zu sprechen, — Glosse
in dem vierzigsten Krauß, pulvrt
Kosie ein Bouquet Lobbarren, —
Dann kienerl natürlich auch
wast viel Lobbarren, und für

Dieß weißst du schon, — da ich sie aber
 ihm Brief doch nicht senden
 kann, so will ich sie jetzt abzu-
 senden dir die Blätter schicken!! —
 hab' ich nicht Recht Pützowl?!! —
 Dilligard auf der Platz unserer
 Zimmerla, — Günther war so
 freundlich ihn zu zeichnen,
 damit du die doch mit nimmst,
 denn Herzl bei meinem Zeich-
 nerei kennt man sich nicht so
 leicht aus, ob ich sie zu sich
 genieße davon! — Der gute
 Günther war auch so lieb meine
 Lieblingsbeglitzowl zu zeichnen,
 schreibt du Herzl, wo wir auch
 damals miteinander geppan,

Pützawl, - ich bin nun auf
dem Felde, ich lasse gerade dein
liebes Briefchen und verhoffe sie
recht schnell zu empfangen, zu wiederholter
Malen. - Daß ich nicht vergesse,
ich soll dich fragen, ob Du den
Glückwunsch von Günther an,
halten, der Trug mir auf, dich
sicher davon zu fragen, also
bitte Herzl, schreibe es mir. -
Jede Morgens gab ich Günther
für das gute Kamerl ein Körbchen
Brotbutter mit, auch ungewöhnliche
Zuckerküpen, - Mittwoch fahre
ich schon offiziell nach Währing,
den Tag bei den lieben
Leuten zuzubringen. -



201.2.17. 108.206



Kl. Hof

Hausflur

Keller

Nord

Küche

Kamin

Küche

Garten

Auffahrt

Thür

Nachtstuhl

Schreib Tisch

Fenster

Nord

Auffahrt

Zaun

Domäne

Auffahrt

Garten

Fenster

Nachtstuhl

Bett

min. hoch

Kamin

Koch

Kasten

Thür

Kasten

Kasten

Ofen

Ofen

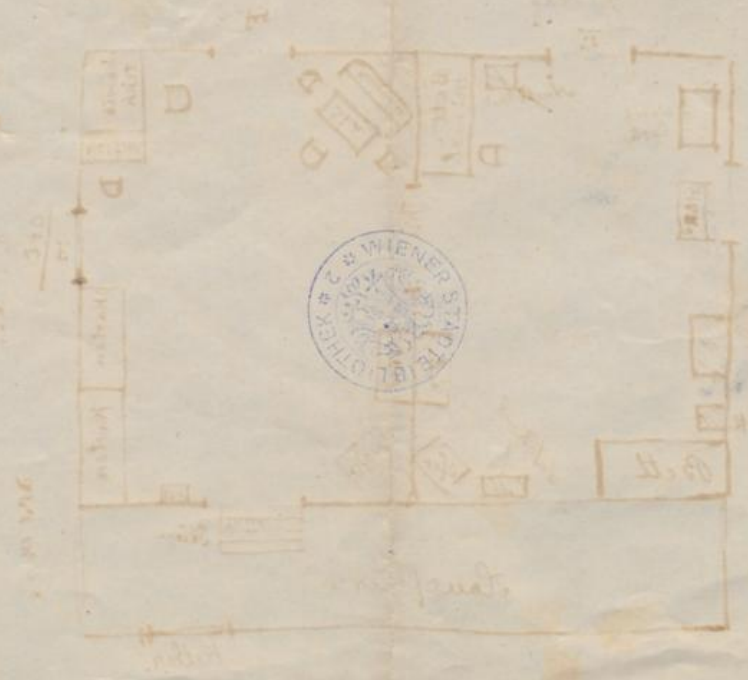
Wach-Rasten

Bett

Nachtstuhl

Wach-Rasten

plazieren Hof



Mr. No. 1

3rd J. N. 108.206

Camp

H. Helene

Hans

Anna





Günther

St. Olenko



für J. N. 108. 206



